

BLICKPUNKTE



NR-Präsident. Die Grünen nominieren ihren bisherigen Bundessprecher Alexander Van der Bellen als Gegenkandidaten zum FPÖ-Politiker Martin Graf für die Funktion des Dritten Nationalratspräsidenten. Die Wahl findet in der konstituierenden Sitzung am Dienstag statt.

Wahl als Denkkzettel. Das Ergebnis der Nationalratswahl sei mehr ein Denkkzettel als ein Rechtsruck. So seien die Zugewinne von FPÖ und BZÖ nur bedingt mit der Anti-Ausländerpolitik zu erklären, so Meinungsforscher auf einer Veranstaltung in Wien.

KOMMENTAR



Wettbewerb für die Politik

JOHANNES HUBER johannes.huber@vov.at, 01/31778340

Sollen sich alle Parteien zu einer Konzentrationsregierung zusammenschließen? Angesichts der drohenden Wirtschaftskrise wird der Ruf nach einer solchen Notstandsregierung immer lauter.

Was eine Konzentrationsregierung bringen soll, ist allerdings fraglich. Soll das Staats-demonstrativ vor Parteinteressen gestellt werden? Soll das Gemeinsame an die Stelle des Trennenden treten? All das würde voraussetzen, dass es immer nur eine einzige vernünftige Lösung gibt; von der Realität ist das aber weit entfernt.

Die Bekämpfung der Wirtschaftskrise ist eine komplexe Angelegenheit. Beispiel „Konjunkturpaket“: Man kann Unternehmen fördern oder Arbeitnehmer entlasten, um so deren Kaufkraft (und damit letztlich wieder Unternehmen) zu stärken. Möglichkeiten, das zu tun, gibt es viele. SPÖ und ÖVP haben eine Auswahl getroffen und ein Konjunkturpaket geschmiedet. Im Falle einer Konzentrationsregierung wäre die Sache damit erledigt. So aber besteht u. a. durch Oppositionskritik der Druck, weitere Maßnahmen zu setzen.

VN-INTERVIEW: BZÖ-Klubobmann Josef Bucher über seine Partei

„Haider ist leuchtender Stern“

BZÖ-Klubobmann Bucher will das Erbe des verstorbenen Parteichefs fortsetzen.

Herr Bucher, Sie sind zum BZÖ-Klubobmann gewählt worden. Darf man davon ausgehen, dass Sie demnächst auch Parteichef werden?

Josef Bucher: Davon darf man keinesfalls ausgehen. Ich bin bereit gewesen, die Funktion des Klubobmannes zu übernehmen, weil mich Stefan Petzner darum gebeten hat und weil die Aufgabenteilung strategisch sinnvoll ist: er kümmert sich um die Parteiarbeit, ich konzentriere mich auf das Hohe Haus.

Jetzt stellt sich aber die Frage, wer im BZÖ das Sagen hat.

Bucher: Wir haben die Spitze verbreitert, weil wir sprunghaft angewachsen sind: Der Klub hat sich verdreifacht. Wir haben auch enormes Potenzial bei den Landtagswahlen 2009. Da ist viel Aufbauarbeit zu leisten, die einer allein nicht bewältigen kann.

Das BZÖ hat zahlreiche Abgeordnete mit langjähriger Erfahrung: Westenthaler, Stadler, Scheibner. Was hat Sie dafür qualifiziert, den Klubvorsitz zu übernehmen?

Bucher: Aus meiner Selbstbescheidenheit heraus sage ich Ihnen ganz offen, dass Sie das diejenigen fragen müssen, die mich einstimmig gewählt haben.

Sie sind Kärntner – und der dortige Landespar-



BZÖ-Klubobmann Bucher (r.) mit Parteichef Petzner: Fragen zu den Landesorganisationen außerhalb Kärntens überlässt Bucher Petzner; er selbst sei ja fürs Hohe Haus zuständig.

teichef Uwe Scheuch hat gesagt, Klubobmann müsse ein Kärntner werden.

Bucher: Als Chef der größten und erfolgreichsten Landesgruppe ist es natürlich, dass er einen solchen Anspruch erhebt.

Gibt es das BZÖ außerhalb Kärntens überhaupt?

Bucher: Das BZÖ gibt es in jedem Bundesland, das zeigt

Ich bin sicher der gemäßigte Typ. In der Agitation bin ich zurückhaltender.

JOSEF BUCHER, BZÖ-KLUBOBMANN

auch das Wahlergebnis mehr als deutlich.

BZÖ-Politiker betonen immer wieder, es gelte, das Erbe Jörg Haiders fortzusetzen. Was verstehen Sie darunter?

Bucher: Jörg Haider hat uns die großen Themen für die Zukunft vorgegeben. Symbolisch

gesprochen ist er der leuchtende Stern, der uns zeigt, welchen Weg wir gehen sollen. Jörg Haider hat sich beispielsweise schon vor Wochen mit der Finanzkrise und der Wirtschaftsdpression beschäftigt. Ich gehe übrigens davon aus, dass das auch ein Grund dafür ist, dass man auf meine Person zurückgegriffen hat.

Weil Sie ein Wirtschaftspolitiker sind?

Bucher: Ja, das wird ein Dauerbeschäftigungsprogramm für das Hohe Haus.

Wo sollen Sie das BZÖ im Parlament positionieren?

Bucher: Rechts der Mitte, zwischen der ÖVP und der FPÖ.

Und wie ist Ihr Stil, Politik zu machen?

Bucher: Ich bin sicher der gemäßigte Typ: Als Sachpolitiker geht es mir um Problemlösungen, in der Agitation bin ich zurückhaltender. (joh)

STICHWORT

BZÖ-Spitze

Wer hat im BZÖ das Sagen? Die Antwort ist in Kärnten zu suchen, da die Partei nur dort über einen nennenswerten Organisationsapparat verfügt. Auffallend ist, dass die Kärntner „Gebrüder Scheuch“ in allen Personalentscheidungen die zentrale Rolle spielen. So ist die Kür von Stefan Petzner zum Bundesparteichef, die Bestellung von Josef Bucher zum Klubobmann und die Wahl von Gerhard Dörfler (Foto: I.) zum Kärntner Landesvorsitzenden Uwe Scheuch (r.) und seinen Bruder, LT-Klubchef Kurt Scheuch, zurückzuführen.



Ländle-Klassen ins Parlament

Wien (VN-joh) Die drei Schulklassen aus Vorarlberg, die am 21. November im Hohen Haus das „Jugendparlament“ bilden dürfen, sind fix: Vom Bundesgymnasium in der Dornbirner Realschulstraße hat sich in einem Wettbewerb die 6c/6d durchgesetzt; von der HTL Rankweil die 2 AHBT und von der HAK Bregenz die 2aa. Die Beiträge werden demnächst auf „www.reininsparlament.at“ veröffentlicht.

Zweites Konjunkturpaket nötig

FPÖ-Wirtschaftssprecher fordert auf weitere Förderung der Klein-Unternehmen.

Wien (VN-joh) Das Konjunkturpaket, das die Bundesregierung am Mittwoch beschlossen hatte, bringe kleinen und mittleren Unternehmen so gut wie nichts, meinte der FPÖ-Nationalratsabgeordnete und-Wirtschaftssprecher Bernhard Themessl gestern im Gespräch mit den „VN“.

Um diese Unternehmen finanziell zu stärken, wären laut Themessl weitere Maßnahmen nötig. Konkret fordert er eine sofortige Abschaffung der

Kreditvertragsgebühr: Sie beträgt 0,8 Prozent des Kreditvolumens. Außerdem sollte laut Themessl die Gesellschaftsteuer gestrichen werden, damit z. B. eine Person, die sich an einem Unternehmen be-

Das Konjunkturpaket bringt den kleinen und mittleren Unternehmen so gut wie nichts.

BERNHARD THEMESSL

teilt, nicht mehr länger ein Prozent des investierten Kapitals an den Fiskus abliefern muss. In Summe würden die beiden Maßnahmen den Bund 210 Millionen Euro kosten.

Der Vorarlberger sieht schließlich noch einen Spielraum für eine Lohnnebenkostensenkung: Arbeitslosenversicherung, Unfallversicherung und Insolvenzgleichsicherung würden um eine halbe Milliarde Euro mehr einnehmen als sie ausgeben müssten.

Auch ÖGB-Präsident Rudolf Hundstorfer forderte gestern ein zweites Konjunkturpaket. Wobei er sich darunter „eine Entlastung der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer vorstellt“.

mehrwissen.vol.at

Konjunkturpaket. Ministerstabsvortrag von Faymann und Proll mit allen Maßnahmen im Überblick.



Der Geldautomat.

(Karikatur: Raos)



Brille: Fielmann. Kleine Preise statt großer Worte.

Fielmann zeigt Ihnen die ganze Welt der Brillenmode: über 2.000 Brillen, die großen Marken und internationalen Couturiers. Alle mit drei Jahren Garantie. Und alle zum garantiert günstigen Preis. Denn Fielmann gibt Ihnen die Geld-zurück-Garantie*.

- Topmodische Brille in Ihrer Stärke... € 17,50
Zum Nulltarif: Brillen für Kinder und Jugendliche bis 15 Jahre... € 0,00
Sonnenbrille in Ihrer Stärke... € 23,50

Die Champagnerwette

Geld-zurück-Garantie: Sehen Sie das gleiche Produkt innerhalb von 6 Wochen nach Kauf anderswo günstiger, nimmt Fielmann den Artikel zurück und erstattet den Preis. Dazu bekommen Sie eine Flasche Champagner gratis. Brille: Fielmann.

